



„Dritte Welt“-Team St.Urban e.V.

ERNST OLEFS, 79104 Freiburg / Allemagne

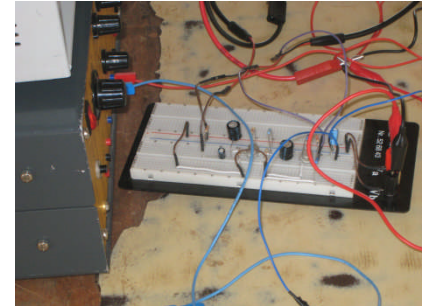
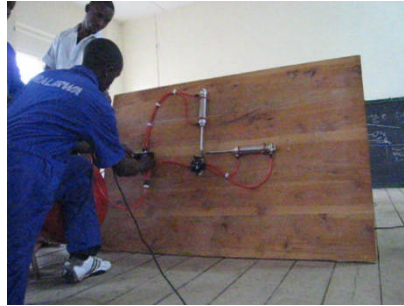
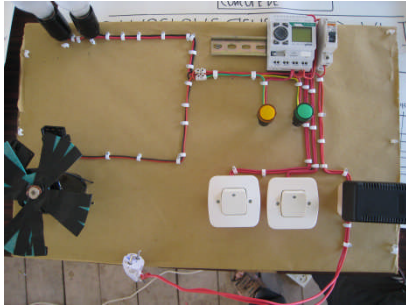
e-mail : olefs.ernst@t-online.de

Tél. : 0049 (0)761 2 25 37

Nyanza/Freiburg, fin septembre 2008



Liebe Freunde und Gönner des Ruanda-Projekts,
Wie seit mehreren Jahren üblich, findet jährlich ein 2. Ruandabesuch statt, jedoch dieser vom 26.08. – 23.09.2008 war besonders mit Aufgaben ausgefüllt. Die erste war die Teilnahme an der sog. « Jury », der Prüfungskommission zur Abnahme der praktischen Arbeiten der 26 Abgänger in Elektrotechnik (11) und Elektronik (15). Es war für mich eine große Freude den Einsatz der modernen technischen Geräte zu sehen, die zum einen als Neugeräte vom « Dritte Welt »-Team gespendet waren oder zum anderen als Gebrauchtgeräte eines deutschen Unternehmens aufgrund guter Beziehungen gegeben waren. In acht Arbeiten waren die sog. spreicher-programmierbaren Steuerungen eingesetzt, zwei andere setzten pneumatische Logiksteuerungen ein. Es ist besonders dem Elektronikfachlehrer zu verdanken, dass er sich die Mühe gemacht hat sich in diese Techniken einzuarbeiten und die einfache Programmiersprache der « Easy » -Geräte von Moeller den Schülern beizubringen. Ebenso zu bemerken ist die häufige Anwendung der Steckplatinen für mannigfache Elektronikschaltungen. Die nachstehenden Fotos zeigen einige Arbeiten. Die guten Ergebnisse der praktischen Arbeiten bestätigen nicht umsonst, dass alle Schüler haben bestanden und beweisen letzten Endes das hohe Ausbildungsniveau an der Groupe Scolaire Mater Dei.



Während meines Aufenthalts haben tatsächlich drei Inspektoren des Bildungsministeriums die Schule besucht, um sich über die Qualität des Unterrichts und das vorhandene praktische Ausbildungsmaterial zu erkundigen. Eine der drei Personen, eine Dame – Elektronikerin – hat am Ende des Besuchs bestätigt, dass die Groupe Scolaire Mater Dei die elektrotechnisch und elektronisch best ausgestattete Schule in Ruanda ist.

Indessen wurde auch der Solarenergiekurs für die Absolventen in Elektrotechnik und Elektronik durchgezogen. Die Teilnehmer werden von der Schulleitung eine diesbezügliche Bescheinigung erhalten, die, so hoffen wir, Ihnen für die Zukunft nützlich sein wird.

Ein anderes Ereignis war die jährliche Elternversammlung, an der ich teilgenommen habe, weil die Directrice mich mit der PC-Projektion einiger Unterlagen beauftragt hat. Neben der Neuwahl der Elternvertreter war das wichtigste Diskussionsthema die Erhöhung der sog. MINERVAL (Schulgebühren) wegen der deutlichen Teuerung der Essenskosten im Internat, seit 2006 zwischen 25 bis 150 % teurer je nach Nahrungsmittel. Andere Beispiele : Die KFZ-Treibstoffpreise haben sich innerhalb von drei Jahren verdoppelt ; das Paket mit zehn kleinen Sandwichs hat 2006 beim Bäcker noch 200 FRW gekostet, heute 500 FRW. Damit können sich viele Leute weder Brot noch andere Nahrungsmittel kaufen, die Hungersnot greift verschärft um sich !!! Also stimmen die bei uns ankommenden Nachrichten, dass die Lebensmittel- und Verbrauchsgüterpreise weltweit deutlich steigen.

Ein dringender Bedarf in der Schule stellt sich zwischenzeitlich in der Weise dar, dass die sechs bis zehn Jahre alten Rechner der Schulleitung und Nebenbüros den heutigen Arbeitsplatzbedingungen nicht mehr genügen, sie sind auch sehr reparaturanfällig. Sie sollten durch zeitgemäße Rechner ersetzt werden, wie sie auch jetzt schon in Ruanda gebaut werden, Marke „Gorilla“. Dagegen sind die alten Rechner für den Informatikunterricht der Schüler und deren Internetverbindung noch ausreichend. Es sollen aber auch für die Lehrer zwei Rechner zur Verfügung gestellt werden, da sie zunehmend sie sie zunehmend für ihre Unterrichtsvorbereitung benutzen. Dem « Dritte Welt »-Team soll in den nächsten Tagen ein Rechner-Projektantrag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Noch ein Seitenblick auf den Schulbauernhof, wo ich ein paar mal reingeschnuppert habe : er läuft gut, Alle Ställe sind mit Tieren gut belegt, außer dass im Augenblick keine Hühner da sind. Das ist ein immer wiederkehrender Zustand, da die Schwestern keine Küken aufziehen, sondern sie auf dem Markt kaufen, was in Bälde geschehen wird.



(Foto : die Schüler beim Geschirrspülen)(Foto ; Exposé der 6. Klasse Bio-chimie)



Zur politischen Situation ist zu sagen, dass Mitte September Parlamentswahlen waren. Soweit ich erfahren konnte, hat sich nicht viel geändert. Die politische Situation ist stabil.

Manchmal erhalte ich in Deutschland von Personen, die mir vertrauen kleine Geldbeträge, um in Ruanda da oder dort ein kleines Loch zu stopfen. Dann kann ich drüben dank guter Beziehungen unter den vielen Armen Leute finden, die es würdig sind etwas davon zu erhalten.

Ein anderes Thema sind Handys, die hier mitunter in einer Schublade verschwinden, obwohl sie noch funktionieren. In den letzten Jahren konnte ich so einige in Ruanda reaktivieren und Leute glücklich machen, die sich sonst kein neues kaufen könnten. Sollte sich bei Ihnen das seine andere Handy unbenutzt befinden, sagen Sie es mir, ich prüfe es und nehme es gerne das nächste Mal mit.

In jedem Bericht wiederhole ich die nach wie vor notwendige Hilfe in Ruanda, sonst gäbe dieser Bericht ein falsches Bild. Bei unseren Fahrten durch Ruanda, insbesondere auf dem Land sehen wir die untrügliche Armut der benachteiligten Landbevölkerung. Doch bleibt unsere Art zu schwerpunktmäßig zu helfen auf die Ausbildung ausgerichtet, weil sie eines der besten Mittel zur Armutsbekämpfung ist.

Zu guter letzt teile ich Ihnen, liebe Gönner und Wohltäter, den Dank der Schüler, der Lehrer und der Schwestern mit. Letztere beauftragen mich immer wieder den Dank der Groupe Scolaire Mater Dei Nyanza an alle Wohltäter weiterzugeben.